

## Danke!

Im Nationalpark sind Gäste gern gesehen und begegnen der unberührten Natur mit besonderer Rücksichtnahme. Sie

- parken nur auf ausgewiesenen Parkplätzen,
- bleiben auf den Wegen,
- lassen nichts zurück und nehmen nichts mit,
- radeln nur auf den Radwegen,
- entzünden kein Feuer,
- leinen ihre Hunde an und sind leise, um keine Tiere zu stören,
- übernachten außerhalb des Nationalparks.

Achten Sie auch auf sich selbst, denn Natur ist nicht berechenbar. Herabfallende Äste, Steinschlag und Kliffabbrüche sind typische Gefahren im Nationalpark Jasmund.

Ihr Team des Nationalparkamtes



### Impressum

Herausgeber: Nationalparkamt Vorpommern  
[www.nationalpark-jasmund.de](http://www.nationalpark-jasmund.de)  
E-Mail: [poststelle@npa-vp.mvnet.de](mailto:poststelle@npa-vp.mvnet.de)

Fotos: Jürgen Reich, Manfred Kutscher,  
Michael Weigelt, Birgit Lahmann

Text: Birgit Lahmann

Karte: Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL

Herstellung  
und Gestaltung: ODR GmbH

WILDNIS ENTDECKEN

# Wald | Kreide | Meer

Nationale  
Naturlandschaften



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Buchenurwälder der Karpaten  
und Alte Buchenwälder  
Deutschlands  
Welterbe seit 2007 / 2011

Nationalpark  
Jasmund





# Inhalt

Natur Natur sein lassen	4
800 Jahr Buchenwälder	6
Im Totholz tobt das Leben	7
UNESCO-Weltnaturerbe – das Juwel im Jasmund	8
Weißer Felsen – von der Eiszeit geformt	10
Stete Veränderung	12
Moore – unbezahlbare Meisterwerke der Natur	14
Die Selbstheilung der Natur	15
Eine lange Geschichte	16
Für Neugierige	17
Steckbrief	18
Karte	19



# Willkommen im Nationalpark Jasmund

Urige Buchenwälder und eine außergewöhnliche Meeresküste vereinen sich im kleinsten Nationalpark Deutschlands zu einer Landschaft mit ganz besonderen Reizen. Auf einer geführten Wanderung mit dem Ranger oder auf eigene Faust lässt sich in dieser einzigartigen Wildnis stets Neues und Ungeahntes entdecken.





# Natur Natur sein lassen

## Wie alles begann

Am Anfang stand der Satz: „Zum Wohle und zur Freude des Volkes und der zukünftigen Generationen“. Mit diesen Worten wurde am 1. März 1872 in den USA der Yellowstone-Nationalpark als weltweit erster Nationalpark gegründet. Dieser Leitsatz steht heute über einem globalen Netz von über 2000 Nationalparks auf fünf Kontinenten in mehr als 120 Ländern, von denen Deutschland eines ist.

## Nationale Naturlandschaften

Überall in Deutschland finden sich heute geschützte Landschaften, die das Naturerbe für Mensch und Natur bewahren und entwickeln – die Nationalen Naturlandschaften. Nirgendwo sonst lässt sich die Natur in ihrer besonderen Eigenart, Vielfalt und Schönheit so unmittelbar erfahren, wie in diesen Großschutzgebieten.

Die Nationalen Naturlandschaften gliedern sich in Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke. Typisch für Kulturlandschaften stehen in den Biosphärenreservaten und Naturparks das Miteinander von Mensch und Natur sowie die Erholung des Menschen in der Natur im Vordergrund.

## Natur ohne Grenzen

Nationalparke sind die letzten Rückzugsgebiete unserer nahezu unberührten Natur. Hier können sich Tiere und Pflanzen vom Menschen weitgehend unbeeinflusst nach ihren eigenen Gesetzen und natürlichen Lebenszyklen entwickeln. Hier bleibt Natur Natur. Nationalparke sind damit unentbehrlich für die Erhaltung der biologischen Vielfalt und des Artenreichtums unserer Erde.



## Nur zu Gast

Der Mensch betritt den Nationalpark als Gast. Er darf andächtig den Geräuschen des Waldes, dem Rauschen des Meeres und dem Singen der Vögel lauschen. Er kann sich faszinieren lassen vom abendlichen Spiel der Dachse, dem zarten Frühlingsgrün der Bäume und dem leuchtenden Blütenteppich der Frühblüher. Er darf staunen, erleben und lernen. Verändern soll er nichts. Das bleibt ganz der Natur überlassen.



Buschwindröschen im Buchenwald

## 800 Jahre Buchenwälder

Im Nationalpark Jasmund liegen die größten zusammenhängenden Buchenwälder der Ostseeküste. Die wertvollsten Wälder des Nationalparks wurden als **Weltnaturerbe** geadelt.

Die alltägliche Begegnung mit der Rotbuche in Wäldern, Parkanlagen und Gärten scheint oft banal. Doch der Eindruck des Gewöhnlichen täuscht. Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) gibt es nur in Europa. Aus diesem beschränkten natürlichen Verbreitungsgebiet wurde sie vor langer Zeit durch die Eiszeit verdrängt. Nur in winzigen Rückzugsgebieten in Süd- und Südosteuropa überlebte sie.

Nach der Eiszeit bedeckten Jahrtausende lang mit Espen und Birken durchsetzte Kiefernwälder große Teile der Halbinsel Jasmund. Ihnen folgten Eichenmischwälder. Vor etwa 6000 Jahren begann die Buche, von ihren südosteuropäischen Zufluchtsstätten aus, ihr altes Territorium langsam nordwärts zurückzuerobern. Vor etwa 800 Jahren erreichte sie die Insel Rügen. Dank ihrer außergewöhnlichen Anpassungsfähigkeit und Durchsetzungskraft dominieren heute Buchenwaldgesellschaften die Halbinsel Jasmund.

In jungen Buchenwäldern gesellen sich häufig Ahornbäume hinzu, die später von Buchen verdrängt werden. Seltene Wildobstarten, Eiben, Eschen und Ulmen können sich nur auf besonderen Standorten gegen die Buchen behaupten.



*Buchen im Abendlicht*

## Im Totholz tobt das Leben

Die Steilhänge an der Küste verwehrten sich seit jeher dem Zugriff des Menschen durch ihre Unzugänglichkeit. In diesen uralten Waldgebieten besteht der natürliche, vom Menschen unbeeinflusste Kreislauf von Werden und Vergehen seit Jahrhunderten fort. Solche alten unberührten Wälder sind heute nur noch an wenigen Orten Europas zu finden.



*Viele seltene Pilzarten leben vom Totholz.*

Im Nationalpark leben die Bäume ihren natürlichen Zyklus. Bei Buchen dauert es etwa 300 Jahre, bis alles wieder von vorn beginnt. Das sich zersetzende Holz der toten Baumriesen geht wieder in den Stoffkreislauf des Waldes über. Aus ihm erwächst neues Leben. Es bietet zahlreichen Lebewesen, wie z. B. Baumpilzen, Insekten und Vögeln, Unterschlupf und Nahrung. Einige Arten sind sogar auf das kontinuierliche Vorhandensein von Totholz angewiesen. Ein naturbelassener Wald mit hohem Totholzanteil ist darum besonders artenreich und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. 20 % aller wirbellosen Tiere würden ohne Totholz aussterben. Von 5800 heimischen Käferarten sind etwa 1000 auf das kontinuierliche Vorhandensein von Totholz angewiesen.



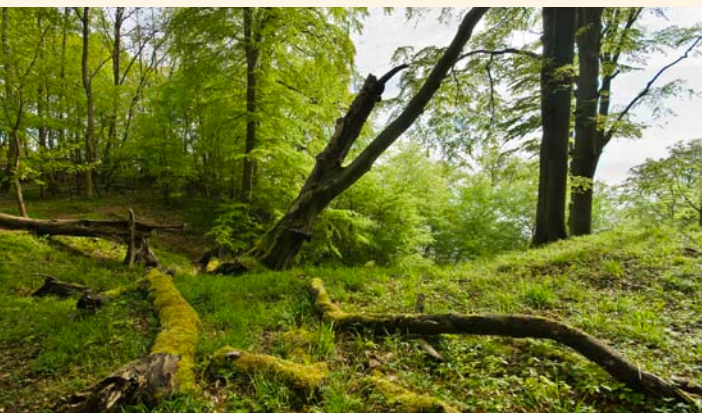
# UNESCO-Weltnaturerbe – das Juwel im Jasmund

Die nacheiszeitliche Wiederbesiedlung Europas mit Buchenwäldern dauert bis heute an. Ohne den Einfluss des Menschen würde die Buche weite Teile der mitteleuropäischen Landschaft prägen, rund zwei Drittel der Landfläche Deutschlands bedecken.

Die Geschichte und Entwicklung der europäischen Buchenwälder, ihre Fähigkeit, das Gesicht eines ganzen Kontinents zu prägen, ist weltweit einzigartig. Die UNESCO erkannte dies als außergewöhnliches Beispiel bedeutender andauernder ökologischer und biologischer Prozesse von globaler Bedeutung und universellem Wert an. Deutschland steht im Zentrum dieses besonderen Phänomens. Daher wurden am 25. Juni 2011 fünf deutsche Buchenwaldgebiete in die Liste der Weltnaturerbebestätten aufgenommen. Sie tragen gemeinsam mit weiteren zehn Teilgebieten in der Slowakischen Republik und der Ukraine den Titel „**Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands**“. Weitere Wälder anderer europäischer Staaten sollen hinzukommen.

Diese fünf besonderen deutschen Waldgebiete liegen gut geschützt in den Nationalparks Kellerwald-Edersee, Hainich, Jasmund, dem Müritznationalpark und dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.

[www.weltnaturerbe-buchenwälder.de](http://www.weltnaturerbe-buchenwälder.de)



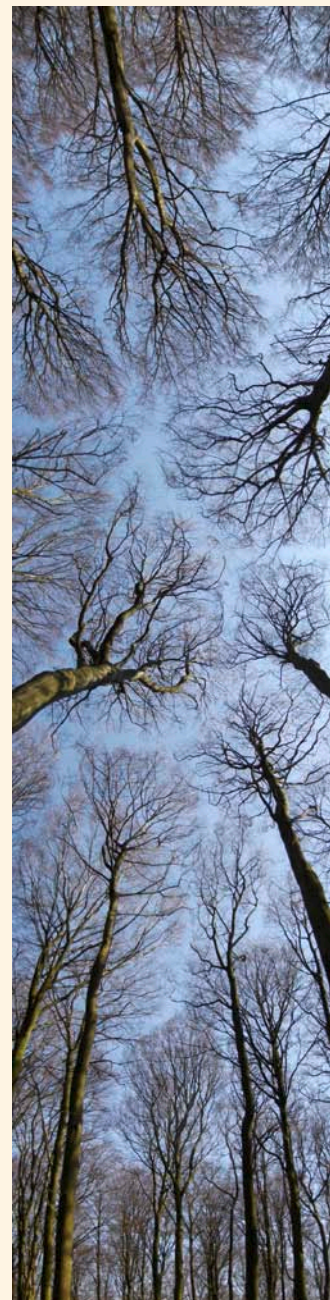
Alter Buchenwald mit moosbewachsenem Totholz

## Das Einzigartige

Von den insgesamt 15 Welterbe-Teilgebieten sind die Buchenwälder Jasmunds die einzigen, die in unmittelbarer Meeresnähe wachsen. Auf dem kalkhaltigen Untergrund haben sich charakteristische Buchenwaldtypen ausgebildet: Orchideen-, Waldmeister- und Waldgersten-Buchenwald. Die Kreide-Steilküste ist ein besonderer Lebensraum. An ihn angepasst sind einige seltene Pflanzen wie der Vogelsturz und das Rote und Bleiche Waldvöglein. Besonders geschützte Tierarten, wie Seeadler und Wanderfalke, sind hier heimisch.

## Eine große Verantwortung

Unversehrte, einmalige Naturlandschaften sind unschätzbar wertvolle Geschenke an uns Menschen. Sie im Interesse der gesamten Menschheit zu erhalten, beschloss die Generalkonferenz der UNESCO am 16.11.1972. Die UNESCO-Vertragsstaaten verpflichten sich mit der Unterzeichnung des Übereinkommens, die innerhalb ihrer Grenzen gelegenen Welterbestätten zu schützen und für künftige Generationen zu bewahren. Die derzeit insgesamt 36 Welterbestätten Deutschlands teilen sich in 33 Kultur- und drei Naturerbestätten. Eine dieser wenigen Weltnaturerbestätten sind die „Buchenurwälder der Karpaten und Alten Buchenwälder Deutschlands“. Die Jasmunder Buchenwälder gehören dazu.



# Weißer Felsen – von der Eiszeit geformt

Geradezu magisch wirken hier die unvergleichlichen Farbkombinationen der Natur auf ihre Beobachter. Sie entstehen, wo drei ganz unterschiedliche Lebensräume direkt an der Küste aufeinandertreffen: grün schimmernde Wälder, blau funkelnde Ostsee und weiß leuchtende Kreide.

## *Aus dem Meer geboren*

Die Kreidefelsen von Jasmunds Küste sind einzigartig in Deutschland. Ihre Geschichte begann vor etwa 70 Millionen Jahren in einem 100 bis 150 Meter tiefen Meer.

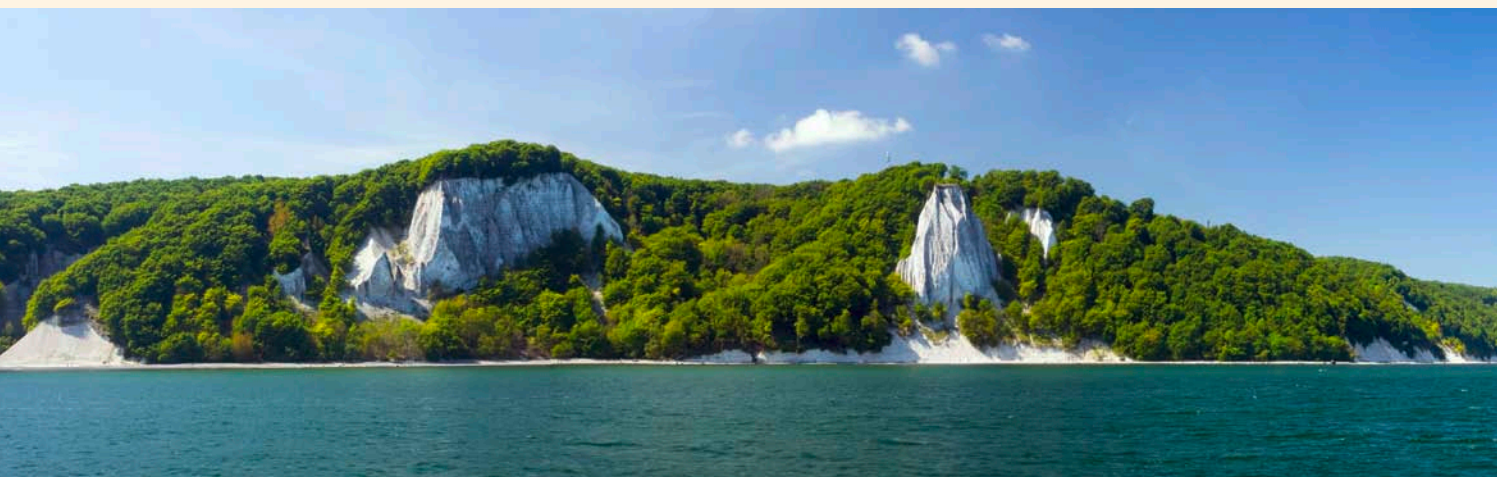
In diesem Meer wimmelte es von winzigen Lebewesen, die Skelette aus Kalk bildeten. Starb so ein Lebewesen, sank sein Skelett auf den Meeresgrund. Auf diese Weise bildeten sich dort immer dickere Schichten von Kalkschlamm, der sich langsam zu einem weißen Gestein verdichtete – der Rügener Schreibkreide. Etwa 3,5 cm in 1.000 Jahren wuchs diese Kreideschicht – auf ca. 150 Meter. Die gesamte Kreidezeit hinterließ eine 600 Meter mächtige Schicht aus Kreide, Mergeln und Kalken.

## *Von Gletschern geprägt*

Es war die Weichsel-Kaltzeit, die vor etwa 55.000 Jahren den Rügener Kreidehorst zu formen begann. Ein bis zu drei Kilometer dicker Eispanzer bedeckte damals die Region des heutigen Vorpommerns. Die Kreidegebiete Jasmunds hoben sich zu dieser Zeit gegenüber der umliegenden Fläche etwas heraus. Sie lagen den heranrückenden Gletschern im Weg und wurden durch diese von zwei Seiten aufgepresst, aufgeschuppt und schließlich gekappt und überfahren. Als Ergebnis entstand die vielgestaltige Struktur Jasmunds mit ihren Senken und Erhebungen.

## *Das Wahrzeichen Rügens*

Die geologischen Vorgänge schufen einen Kreidefelsvorsprung, der schon die Romantiker, wie Caspar David Friedrich, faszinierte: den Königsstuhl. Er ist gleichermaßen Kultur- wie Naturdenkmal. 118 Meter erhebt sich der majestätische Felsen über den Meeresspiegel und gewährt einen grandiosen Blick über die bläulich glitzernde Ostsee und bewaldete Steilhänge. Wie der Königsstuhl zu seinem Namen kam ist ungewiss. Urkundlich verbürgt ist der Name seit 1568. Einer alten Sage zufolge wurde derjenige zum König gewählt, dem es als erstem gelang, den Felsen von der Seeseite aus zu erklettern. Eine Mutprobe, die nicht zur Nachahmung empfohlen wird – das Erklettern des weichen und rutschigen Gesteins ist lebensgefährlich.







*Vom Hochufer auf den Strand abgerutschte Buchen*



*Kreideküste im Winter*

## Stete Veränderung

Veränderung kennzeichnet die seeseitige Grenze des Nationalparks, die 500 Meter vor der Küste verläuft. Teilweise ist das Wasser hier so flach, dass der Meeresboden von der Brandungsenergie erreicht wird. Immer wieder wird der Meeresboden umstrukturiert. Die Lebewesen müssen den veränderten Gegebenheiten trotzen.

Die Ostsee macht auch vor dem Strand nicht halt – sie nagt an den Hangfüßen, spült Kreide fort, die zuvor von den Klippen fiel und bewegt Steine und Sand. Bäume, die mit den Kreideschollen vom Hochufer in die Tiefe stürzen, reißt das Meer mit sich.

Kliffbereiche können besonders nach starken Regefällen abrutschen. Wenn im Winter die Feuchtigkeit in der Kreide gefriert, werden

Schichten aus den Wänden abgesprengt. Wie ein Frühjahrsputz der Natur sorgen die Kreideabbrüche dafür, dass die berühmten Kreidefelsen Rügen so weiß leuchten. Das herabgefallene Material wird durch die Strömung der Ostsee abtransportiert. Auch Stürme gestalten die Küste. Im Winter türmt sich das Packeis zu mächtigen Barrieren auf. Selbst die scheinbar starre Hochfläche der Stubnitz verändert sich über die Zeit.

Bäche graben besonders in Kliffnähe tiefe Kerbtäler in die Landschaft. Diese immer wieder stattfindenden Veränderungen prägen den Nationalpark. Und sie entsprechen dem Leitgedanken „Natur Natur sein lassen“.



*Eine Buche wird vom Meer fortgespült.*



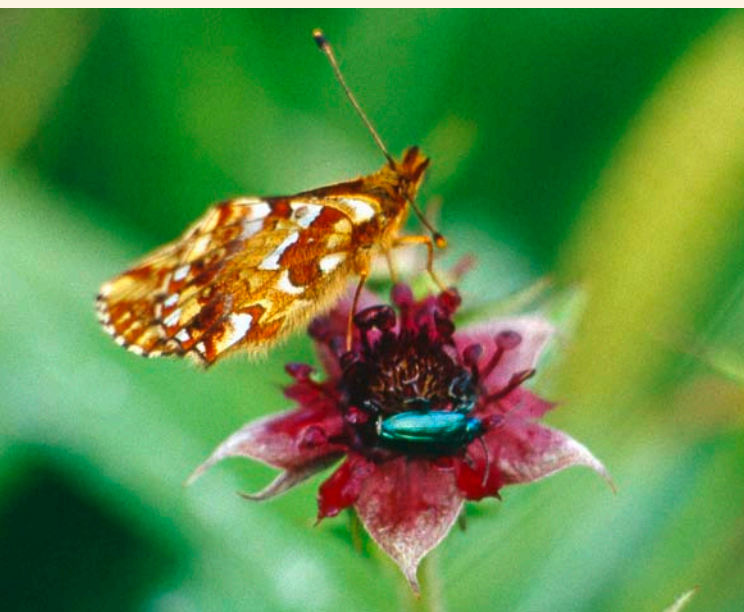
*Stetig formt das Wasser die Kerbtäler.*



## Moore – unbezahlbare Meisterwerke der Natur

Ein Extremstandort, in dem der Wald nur schwer Fuß fasst, ist das Moor. Mehr als 100 Moore sind mosaikartig über den Nationalpark Jasmund verteilt. Sie sind Heimat seltener Moose, von Sonnentau, Wollgras, Moosbeere und eines eiszeitlichen Relikts, des Nördlichen Perlmutterfalters. Die meisten Moore erstrecken sich auf ein bis zwei Hektar Fläche. Ihre Torfschichten sind bis zu 10 Meter dick. Schlucklöcher (Ponore) leiten an einigen Mooren das Wasser in tiefere Bodenschichten ab - ein Phänomen, das typisch ist für verkarstende Kalkböden, wie sie auf Jasmund vorkommen.

Intakte Moore bieten aber nicht nur bedrohten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Sie speichern auch gewaltige Mengen CO<sub>2</sub>. Das zeichnet sie als Klimaschützer ersten Ranges aus. Es ist im Nationalpark Jasmund daher besonders wichtig, diese charakteristischen Landschaftselemente zu schützen.



Nördlicher Perlmutterfalter auf Sumpfbloodauge

## Die Selbstheilung der Natur

Einige Flächen des heutigen Nationalparks nutzten die Menschen in der Vergangenheit sehr intensiv. Dort, wo früher Kreide abgebaut wurde, können Besucher besonders deutlich erleben, über welche enorme Selbstheilungskraft die Natur verfügt. Die Regeneration beginnt mit der Entwicklung von Pioniergesellschaften. Die sogenannten Pionierarten besiedeln brach liegende Lebensräume besonders schnell - zum Beispiel mit Hilfe leichter, flugfähiger Samen. So entstehen auf Kreidestandorten Kalkmagerrasen. Sie beherbergen ungewöhnliche Pflanzenarten wie die Natternzunge, den Klappertopf, die Sumpf-Sitter und verschiedene Orchideen. Aber auch seltene Tierarten wie Damenbrett, Blutströpfchen und Laufkäfer finden hier Lebensraum. Pioniergesellschaften werden schließlich von anderen wertvollen Artengemeinschaften abgelöst. Natürlicherweise entsteht auch hier früher oder später Wald. Dort, wo besonders viele und verschiedene, über die Region hinaus sehr seltene und gefährdete Arten leben, wird zum Erhalt dieser Arten dem natürlichen Bewaldungsprozess mit Pflegemaßnahmen entgegengewirkt. Im



Stillgelegter Kreidebruch

Nationalpark Jasmund werden deshalb ausgewählte Bereiche ehemaliger Kreidebrüche und eine seltene Pfeifengraswiese durch Entbuschung und Mahd erhalten.



Sumpf-Sitter

## Eine lange Geschichte ...

- 1906 erste Unterschutzstellung des Teilgebiets per Polizeiverordnung: Verbot des „Steinezangens“, der Bergung der eiszeitlichen Findlinge vom Strand und aus dem Flachwasser,
- 1929 Ausweisung der Kreideküste und eines Teils des Waldgebiets der Stubnitz als „Naturschutzgebiet Jasmund“, um die einzigartige Landschaft vor der Bedrohung durch den Kreideabbau zu schützen,
- 1935 Überführung der ehemaligen Polizeiverordnung in eine Naturschutzgebietsverordnung,
- 1954 im „Naturschutzgesetz“ der DDR bestätigt,
- 1958 Ausweisung des gesamten Küstenstreifens als Naturwaldzelle und Ausweisung einer ersten Totalreservatsfläche von 256 ha,
- 1986 Ausweisung der 40 ha umfassenden Bergbau-Kulturlandschaft „Quoltitzer Kreidebrüche“ als Naturschutzgebiet,
- 12.09.1990 Bestätigung des Nationalparkprogramms in der letzten Ministerratssitzung der DDR,
- 25.06.2011 „Alte Buchenwälder Deutschlands“ als UNESCO-Weltnaturerbe anerkannt.



Hangwald bei Lohme

## Für Neugierige

### Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL

Direkt am berühmten Kreidefelsen Königsstuhl und dem UNESCO-Weltnaturerbe Alte Buchenwälder bietet das Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL ein besonderes Naturerlebnis. Hier ist die Magie des Zusammentreffens von Ostsee, Wald und Kreideküste besonders präsent. Empfehlenswert ist ein Besuch der audiogeführten Erlebnisausstellung. Dort wartet eine Welt voller Geheimnisse darauf, entdeckt zu werden.



[www.koenigsstuhl.com](http://www.koenigsstuhl.com) oder [www.facebook.com/koenigsstuhl](https://www.facebook.com/koenigsstuhl)

### Kreidemuseum Gummanz

Für alle, die mehr über die Kreide, Steine und Fossilien Rügens wissen möchte, lohnt sich ein Besuch in dem kleinen Museum. Es informiert über den historischen Kreidebergbau und die Lebenswelt des Kreidemeeres. Ein Naturlehrpfad führt zum „Kleinen Königsstuhl“, der einen beeindruckenden Fernblick über Rügen freigibt.



[www.kreidemuseum.de](http://www.kreidemuseum.de)



# Steckbrief

## Nationalpark Jasmund

- ♦ **Gründung:** 1990
- ♦ **Größe:** 3072 ha
- ♦ **Schutzstatus:** IUCN-Kategorie II (Nationalpark)
- ♦ **UNESCO-Weltnaturerbe im Nationalpark:**
  - Ernennung am 25.06.2011
  - Größe des Teilgebiets: 493 ha
- ♦ **Meereshöhen:** 0 – 162 m
- ♦ **Bodengrundlage:** Kreide, Geschiebelehm und Mergel
- ♦ **ökologisch wertvollste Bereiche:** die strukturreichen, vom Menschen unveränderten Hangwälder
- ♦ **Alleinstellungsmerkmal:** Kreideküste mit natürlicher Küstendynamik
- ♦ **Flächentypen:**
  - Wald (unterschiedliche Buchenwaldgesellschaften) 70,6 %
  - Ostsee 20,6 %
  - Moore, Wiesen, Offenland 5 %
  - Acker, Siedlungs- und Verkehrsflächen 1,9 %
  - Strand, Kliffs 1,1 %
  - Gewässer 0,6 %
  - Kreidebrüche, Kiesgruben 0,2 %
- ♦ **Zonierung:**
  - **Kern- und Entwicklungszone 99,0 %:** In der Kernzone läuft die natürliche Dynamik möglichst unbeeinflusst vom Menschen ab. In der Entwicklungszone werden Maßnahmen, die die Entwicklung zu natürlichen Ökosystemen unterstützen, durchgeführt.
  - **Pflegezone 0,8 %:** Dort erfolgen Maßnahmen, die seltene und gefährdete Lebensräume mit ihrer besonderen Tier- und Pflanzenwelt schützen.
  - **Erholungszone 0,2 %:** Sie umfasst die im Nationalpark eingeschlossenen Siedlungsbereiche.